

SCHWEIZERISCHES  
**OBSTBILDERWERK**  
POMOLOGIE SUISSE  
ILLUSTRÉE

---

Herausgegeben vom - Publiée par  
SCHWEIZ. OBST- UND WEINBAUVEREIN  
VERBAND SCHWEIZ. OBSTHANDELS- UND OBST-  
VERWERTUNGSFIRMEN IN ZUG  
VERBAND SCHWEIZ. HANDELSGÄRTNER

unter Mitwirkung der  
SCHWEIZ. VERSUCHSANSTALT FÜR  
OBST-, WEIN- UND GARTENBAU IN  
WÄDENSWIL UND ZAHLREICHER  
MITARBEITERSCHAFT

sous la direction de  
L'ETABLISSEMENT FÉDÉRAL POUR  
L'ARBORICULTURE, LA VITICULTURE  
ET L'HORTICULTURE, A WÆDENSWIL,  
ET AVEC LE CONCOURS DE NOMBREUX  
COLLABORATEURS

DER VERFASSENDE : L'AUTEUR :  
TH. ZSCHOKKE, WÆDENSWIL

## Metzer Bratbirne.

**Herkunft:** Die rundlich grüne Mostbirne stammt aus der Gegend von Metz. Von den dortigen Baumschulen wird sie auch als Carizi (Guide pratique) in den Handel gebracht. Als Mostbirne hat sie bei uns ziemliche Verbreitung gefunden, doch scheinen verschiedene Sorten unter dem Namen Metzer Bratbirne und Carizi vorzukommen. Eine kurze, erste Beschreibung findet sich in den pomologischen Monatsheften, Jahrgang 1883, S. 98.

**Baumeigenschaften:** Der Baum wächst stark. Ähnlich des Gelbmöstlerbirnbaumes macht er lange, ungenügend verzweigte Seitentriebe. Der junge Baum benötigt in den ersten Jahren einen kräftigen Rückschnitt, um eine gut verzweigte Kronenbildung zu erhalten. Die Jahrestriebe sind grünlich-braun, schwach gestuft, glänzend. Wenig und fein weiss punktiert. Die Augen sind schmal und lang, spitz, weissrandig beschuppt, in die Knospopolster eingedrückt.

Austrieb und Blüte erfolgen verhältnismässig spät. Das Blatt ist gross, offen, dunkelgrün, rundlich. Das Blatt ist 5–5,5 cm breit und 7–7,5 cm lang mit kurz abgesetzter Spitze. Blattrand sehr fein gesägt. Stiel dünn, 5–6 cm lang. Nervatur des Blattes fein. Die Sorte eignet sich der hochgehenden Krone und der festsitzenden Früchte wegen zur Strassenpflanzung. Jedoch ist der Baum ziemlich anspruchsvoll an den Boden. Nur in kräftigem, nicht zu kaltem Boden gedeiht der Baum und vermag er die Früchte richtig zur Reife zu bringen; aus diesem Grunde kann die Sorte nicht für höhere Lagen empfohlen werden.

**Fruchteigenschaften:** Die mittelgrosse bis grosse Birne misst 5–6,5 cm in der Breite und 6,5 cm in der Höhe. Gewicht 150 Gramm.

**Form:** Die kugelige oder stark ausgebauchte und kurz birnförmige Frucht spitzt sich stielwärts unter schwachen Einbiegungen zu. Kelchwärts ist sie stumpf pyramidenförmig, mit flacher Kelchpartie.

**Kelch:** Mittelgross, offen, die dunklen, an der Basis breiten, hornartig festen Blätter sind aufgerichtet. Die Spitzen meist abgebrochen. Die flachwulstige Höhle ist zusammenhängend hellbraun berostet.

**Stiel:** Ca. 3 cm lang, ist grünlich-braun, mit erhabenen Puffen besetzt und knospig, gar nicht oder nur gegen die verdickte Bruchstelle hin schwach gebogen. Er steht meist schief, doch nicht eingedrückt auf der Frucht.

**Farbe:** Die ziemlich glatte grau-grüne Frucht erinnert etwas an die Knollbirne. Die feinen braunen, grün umhöften Rostpunkte erscheinen erhöht und sind gleichmässig über die ganze Frucht zerstreut. Meist fehlt jede Röte. Nur stark besonnte Früchte zeigen hie und da hellkarminfarbene Marmorierung. Schale ist dick, lederig, trocken.

**Kernhaus:** Klein, spindelig, von grobkörniger, gelber Steinschicht umschlossen. Achsenstrang bildet spitze, schmale, pilzige Höhlung. Samenfächer sind lang, schmal, abstehend, fast bis zur Steinschicht reichend. Samen gross, lang, schwarzbraun, häufig steril.

**Kelch- und Stempelröhre:** Ausgesprochen trichterig. Erstere 4–5 mm breit und 2–3 mm tief, unten abgerundet. Die Staubgefässe sind an der Blattbasis angewachsen. Die Stempelröhre ist sehr dünn, wird höchstens 5 mm lang, ist stark umsteint.

**Fleisch:** Grünlich-gelb, grobkörnig, fest, stark herb-sauer, sehr saftig.

**Reife:** Reift Ende Oktober, hält bis November.

**Bemerkungen:** Empfehlenswerte späte Mostbirne.